

**Mitteilung der Verwaltung
Vorlage Nr.: 20172009**

Status: öffentlich

Datum: 23.08.2017

Verfasser/in: Zimmermann, Birgit

Fachbereich: Jugendamt

Bezeichnung der Vorlage:

Auf keinem Auge blind - Präventionsprojekte gegen Linksextremismus prüfen und bei Bedarf ausweiten

Bezug:

Anfrage der Fraktion „FDP & DIE STADTGESTALTER“ im Rat der Stadt Bochum zur Rats-sitzung am 13.07.2017

Beratungsfolge:

Gremien:

Sitzungstermin:

Zuständigkeit:

Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (JHA)

13.09.2017

Kenntnisnahme

Rat

28.09.2017

Kenntnisnahme

Wortlaut:

Wortlaut der Fragen:

1. Welche Präventionsprojekte gibt es aktuell in Bochum gegen Linksextremismus? Wie sehen diese konkret aus und wo werden diese von wem unter welcher Maßgabe durchgeführt? Gibt es eine Evaluation der Maßnahmen?
2. Werden alle Bochumer Schülerinnen und Schüler von Projekten gegen Linksextremismus erreicht? Wie wird dabei die notwendige Grenze zwischen einer legalen bzw. von der Gesellschaft auszuhaltenden linken politischen Einstellung zu einer extremistischen gesellschaftsfeindlichen Haltung gezogen?
3. Wie könnte man Menschen den Ausstieg aus linksextremistischen Umfeldern erleichtern?
4. Wie kann ausgeschlossen werden, dass unter dem Deckmantel der Arbeit gegen Linksextremismus nicht rechtsextreme Bestrebungen ein unnötiger und gefährlicher Raum gegeben wird?

Antwort:

Politisch und religiös motivierter Extremismus in seinen verschiedenen Ausprägungen ist u. a. Gegenstand der Maßnahmenplanungen des pädagogischen Jugendschutzes. Traditionell betätigt sich dieser aktiv zu Themen wie Rassismus, Rechtsextremismus, Medienkompetenz, Demokratieförderung und Gewaltprävention.

Der pädagogische Kinder- und Jugendschutz begleitet, stärkt, unterstützt und informiert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. So ist er eine eigenständige Aufgabe der Kinder- und Jugendförderung. Grundlegende Zielsetzung ist, aufmerksam die Entwicklungen in den Lebenswelten der jungen Menschen und in der Gesellschaft zu verfolgen, um bedarfsgerecht und frühzeitig vorbeugende Angebote zu entwickeln und durchzuführen. Der pädagogische Jugendschutz stellt stets den Schutzgedanken in den Vordergrund. Hierdurch soll den jungen Menschen ermöglicht werden, ihr Leben und ihre Zukunft eigenständig zu gestalten und zu bewältigen.

Das Jugendamt resp. der pädagogische Jugendschutz bietet keine Präventionsprojekte gegen Linksextremismus an. Im Gegensatz zu rechtsextremistischen Tendenzen und Äußerungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind linksextremistische Einstellungen selten klar zu identifizieren. Dies mag unter anderem an der Selbstbezüglichkeit der Gruppierungen und ihrer potentiell verschwörungstheoretischen Ansätze liegen. Aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit sind keine Rückmeldungen zu linksextremistischen Gruppierungen oder Ereignissen bekannt, so dass von der Tatsache auszugehen ist, dass linksextremistische Konstrukte und Aktivitäten eine marginale Rolle in der Bochumer Jugendszene spielen.

Dieser Sachverhalt korrespondiert mit der Tatsache, dass nur 4-6 % der Präventionsprojekte und -maßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland Linksextremismus zum Thema haben (vgl. auch Bundeskriminalamt „Extremismusprävention in Deutschland“). Eine klare Orientierung oder trennscharfe Abgrenzung gegenüber linkspolitischen, im Rahmen der demokratischen Grundordnung stehenden Einstellungen ist meistens nicht möglich. Daher sind passgenaue Präventions- und Ausstiegsprogramme schwerlich zu entwickeln.

Im aktuellen Kinder- und Jugendförderplan 2015 wird darauf hingewiesen, dass das Themenfeld Demokratieförderung eine grundsätzliche Bedeutung in der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen hat. In Kooperation mit unterschiedlichen Organisationen wie z.B. VHS, KIBO, Schulen und dem Kinder- und Jugendring werden differenzierte Projekte durchgeführt, die vor allem die Ausbildung des Demokratieverständnisses und die Toleranzförderung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Inhalt haben. Im Hinblick auf eine nachhaltige Wirkung und Stärkung der jungen Menschen gegen jedwede Form von Extremismus setzt das Jugendamt mit seinen Kooperationspartnern auf diese Präventionsprojekte, da sie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Handlungsmuster zu demokratischen Aus Handlungsprozessen und Konfliktlösungen zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus beteiligen sich Jugendverbände, Kinder- und Jugendfreizeithäuser, Schulen an unterschiedlichen bundes-, landes- und kommunal finanzierten Programmen wie „Demokratie leben“, Abraham-Pokal, Betzavta, „Schulen ohne Rassismus“, Lotsenprojekten und vielem mehr.

Anlagen:

